Halle und Umgegend.

Halle, 3. März.

Die Ferienordnung der Volksschulen zu Halle vor dem Abgeordnetenhause.

Schon mehrfach ist dem Unwillen über die seit jüngster Zeit bestehende Verschiedenartigkeit der Ferienordnungen der hiesigen Schulen öffentlich Ausdruck gegeben worden. Der in Halle gewählte Landtagsabgeordnete Schmidt hat gestern zum zweiten Male im Hause der Abgeordneten diesen Mißstand zur Sprache gebracht, nachdem ihm am letzten Mittwoch durch einen Schlußantrag die Möglichkeit dazu genommen worden war. Bei der zweiten Beratung des Kultusetats, Titel „Schulaufsicht", führte Herr Abgeordneter Schmidt gestern wörtlich folgendes aus:

Meine Herren, ich habe bereits im vorigen Jahre bei der Beratung des Antrages der Abgeordneten Dr. Arendt und Dr. Rewoldt bezüglich der Gleichlegung der Ferien an den einzelnen Anstalten in größeren Gemeinden auf die Mißstimmung hingewiesen, die weite Bevölkerungskreise meiner Vaterstadt Halle ergriffen hat, und die hervorgerufen ist durch den Ferienerlaß des Herrn Ministers. Ich habe damals ausgeführt, daß das Mittelschulwesen bei uns außerordentlich stark entwickelt ist. Es sind rund 6000 Schüler, die die Mittelschule besuchen, im Verhältnis zu 19000 Volksschülern. Bis zum vorigen Jahre ist es stets so gewesen, daß die Ferien der höheren Lehranstalten, der Mittelschulen und der Volksschulen gleich waren. Das hat sich im vorigen Jahre durch den Erlaß des Herrn Ministers geändert. (Hört, hört! bei den Freisinnigen.) Diese Mißstimmung ist nun neuerdings verstärkt worden infolge der Bekanntmachung der Ferienordnung für das laufende Jahr; während die Mittelschulen und die höheren Lehranstalten die gleichen Ferien haben und für diese die Osterferien festgesetzt sind vom 4. bis zum 19. April, sind die Ferien für die Volksschulen festgesetzt vom 10. bis zum 23. April (hört, hört! bei den Freisinnigen), die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 8 Januar für die höheren Schulen, für die Volksschulen vom Sonnabend, den 22. Dezember, bis Donnerstag, den 3. Januar. Also, es ist eine wesentliche Verkürzung eingetreten. Niemand ist empfindlicher als der kleine Mann, wenn er glaubt, daß er verschieden von anderen ungerecht behandelt wird, und daß seine Kinder anders behandelt werden als diejenigen der höheren Schulen. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen.) Die Verhältnisse liegen bei uns vielfach so, daß Kinder ein und derselben Familie zum Teil die Mittelschule, zum Teil die Volksschule besuchen. Es entstehen daraus Unzuträglichkeiten, die diese Mißstimmung hervorgerufen haben. Aber die Kinder werden nicht andachtsvoll zu Weihnachten — — (Glocke des Präsidenten.)

Präsident v. Kröcher (den Redner unterbrechend): Herr Abgeordneter, Sie kommen doch ein bißchen zu sehr wieder in die Generaldebatte über das Kapitel hinein, die wir bereits geführt haben. Ich gebe zu, daß die Schulräte bei dieser Sache auch mitwirken, möchte aber bitten, die Angelegenheit ein wenig kurz zu behandeln.

Abg. Schmidt fortfahrend: Auf meine damaligen Ausführungen hat Herr Ministerialdirektor Schwartzkopff erwidert: „Es soll an den Herrn Minister berichtet werden, wenn diesen Verkürzungen aus irgendwelchen Gründen Bedenken entgegenstehen. Die Berichte über diese Frage, ob in den Fällen, wo längere Ferien bestehen, es dabei bewenden soll, sind jetzt eingegangen und liegen der Entscheidung des Herrn Ministers zurzeit vor; der Herr Minister wird die Entscheidung treffen, ob in dem einzelnen Fall ein Entgegenkommen zu zeigen sein wird." Soviel ich weiß, ist ein Entscheid des Herrn Ministers bis heute in dieser Angelegenheit noch nicht ergangen. Ich gebe mich daher der angenehmen Hoffnung hin, daß das Sprichwort: Was lange währt, wird gut, auch auf diesen Fall Platz greift, und möchte den Herrn Minister dringend bitten, im Interesse des sozialen Friedens eine Entscheidung zu treffen, die den Wünschen der Bewohner der Stadt Halle stattgibt. Wenn irgendwo die Verhältnisse so liegen, daß sie ein Entgegenkommen angezeigt sein lassen, so ist das in Halle der Fall. (Bravo! bei den Freisinnigen.) —

Die Hallenser Bürgerschaft dürfte Herrn Schmidt für die Initiative dankbar sein. Und es bleibt nur zweierlei zu bedauern, einmal, daß eine Antwort der Staatsregierung gestern nicht erfolgt, zum anderen, daß vom Minister der Entscheid, der diese Kuriosität der Ferienordnung aufheben könnte, noch nicht getroffen ist. Damit sei dringend gewünscht, daß die Ungleichheit in der Behandlung der Volksschüler gegenüber den Mittelschülern am allerlängsten bestanden hat.

Zur Frage der Lehrerbesoldung. Die Hallesche Lehrerschaft hatte bekanntlich ihrer Petition an die städtischen Körperschaften eine Uebersicht über die Lehrerbesoldungen in anderen Großstädten beigefügt. Diese Tabelle ist bereits jetzt zum Teil veraltet. So wurden in Hannover das Grundgehalt auf 1500 M., die Alterszulagen auf 220 M. und das Wohnungsgeld auf 600 M. erhöht. In Kiel beschlossen die städtischen Behörden eine Erhöhung des Grundgehaltes auf 1460 M., in Dortmund wird jetzt ein Grundgehalt von 1600 M. gewährt. Die städtischen Behörden in Charlottenburg beschlossen, nachdem sie bereits im vorigen Jahre die Gehälter wesentlich aufgebessert haben, den Beamten und Lehrern eine Teuerungszulage zu gewähren. In Breslau ist für das neue Etatsjahr eine Erhöhung des Lehrergrundgehaltes auf 1500 M. und der Mietsentschädigung auf 700 M. vorgesehen. In Danzig, wo bisher die niedrigsten Gehälter gezahlt wurden, beschlossen die Stadtverordneten mit bedeutender Majorität neben einer Erhöhung der Wohnungsentschädigung die Erhöhung des Grundgehaltes auf 1300 M. Die Schulstadt Halle steht also mit ihrer Lehrerbesoldung jetzt an letzter Stelle.

Die Baukommission hat eine Sitzung am Dienstag, 6. März, nachmittags 5 Uhr im Ratskellergebäude. Tagesordnung: 1. Bildung einer Kommission für die Neukanalisation; 2. Erlaß eines Ortsstatuts wegen Erstattung von Pflaster- pp. Kosten; 3. Verbreiterung und Regulierung des nordwestlichen Fußweges in der Talstraße von der Kröllwitzer Brücke bis zum Gestüt; 4. Festsetzung anderweiter Bau- und Vorgarten-Fluchtlinien nebst Höhenlagen für den Lettiner Weg zwischen Kohlenbahn und Pfälzer Schützenhof; 5. Genehmigung des in einer Enteignungssache geschlossenen Vergleichs; 6. Abrechnung über die ausgeführten Arbeiten zur Wiedereröffnung der alten Leipziger Chaussee; 7. Regulierung eines Teils der Dölauer Straße; 8. Herstellung gärtnerischer Anlagen zwischen Thielen-, Prinzen- und Kirchner-Straße; 9. Regulierung der Wege am Galgenberge zur Verbesserung der Abflußverhältnisse; 10. Erbauung eines Polizei-Dienstgebäudes; 11. Abbruch der Häuser Dreyhauptstraße Nr. 7 bis 9; 12. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses betreffend die Baupolizei; 13. Bewilligung der Mittel zur Remunerierung eines Polizei-Bauingenieurs; 14. Fluchtlinienänderung für die Nordseite der Pfännerhöhe zwischen Turm- und Thomasius-Straße; 15. Ausbau der Pfännerhöhe zwischen Merseburger- und Liebenauer-Straße, sowie Festsetzung der Straßeneinheit; 16. Bauliche Veränderungen pp. in den Museumsräumen im Eich- und Wageamt; 17. Prüfung der Arbeiten zur Einrichtung des IV. Polizei-Reviers im Grundstück Südstraße Nr. 2; 18. Landverkauf zum Grundstück Torstraße Nr. 43; 19. Landerwerb vom Grundstück Reilstraße Nr. 5; 20. Bericht in einer Schadenersatz-Angelegenheit (Moritzzwinger 1); 21. Beschaffung eines zweiten Stadtdruckreglers für Gasanstalt I; 22. Herstellung von Gas- und Wasserleitungen in der Beesener- und Liebenauerstraße; 23. Ankauf eines Grundstücks; 24. Petition wegen Besserung der Kommunikationswege in der ehemaligen Giebichensteiner und Trothaer Gemarkung; 25. Petition wegen Entschädigung verdorbener Waren.

Kreislehrerkonferenzen. Die Königl. Regierung in Merseburg hat für die diesjährige Lehrerkonferenzen folgende Themen zur Beratung empfohlen: 1. Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die schulentlassene männliche Jugend mitwirken? 2. Besprechung des Buches: „Wie steigern wir die Leistungen im Deutschen" von Lange. 3. Das Mädchenturnen.

Berufung. Der Magistrat wählte auf Vorschlag der Schuldeputation den Zeichenlehrer Sommer aus Hanau zum Zeichenlehrer an den städtischen Mittelschulen.

Goldenes Jubiläum. Die August Tennersche früher Lehmannsche Hutfabrik, Wäscherei und Färberei, Schmeerstraße, beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens.

Die Kinderheilstätte bei Oranienbaum. Der vom provinzialsächsischen Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Angriff genommene Bau der Kinderheilstätte Herzogin Marie bei Oranienbaum in Anhalt ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß ihre Eröffnung Anfang Mai d. J. erfolgen kann. Die Heilstätte, die 72 Betten erhalten wird, soll dazu dienen, lungengefährdete Kinder vor der Schwindsucht zu bewahren. Aufnahme finden solche Kinder, bei denen aus irgend einem Grunde die Gefahr besteht, daß sie später Opfer der Tuberkulose werden könnten, also insbesondere Kinder tuberkulöser Eltern; Kinder, die Anlage zur Schwindsucht zeigen usw.; dann aber auch Kinder

Beachten Sie bitte unser Angebot in **Gardinen u. Vitragen.**

Eröffnung der Frühjahrs-Saison 1906

Beachten Sie bitte unser Angebot in **Linoleum.**

Kennen Sie unser Rabatt-System?

Für je 20 Pfg. Einkauf **1 Rabattmarke.**

Verlangen Sie stets Rabatt-Marken.

Spezial-Abteilung I. Ranges für Damen-Konfektion.

Billigste Preise. Beste Schnitte.
Beste Verarbeitung. Beste Stoffe.

Jede im Schaufenster befindliche Pièce wird bereitwilligst zu dem darauf vermerkten Preise herausgenommen.

Modell-Hut-Ausstellung.

Grosse Auswahl garnierter u. ungarnierter **Damen-Hüte.**

Pariser u. Wiener Modelle.
Blumen — Federn — Garnierstoffe.

Modernisieren getragener Hüte unter Verwendung vorhand. Zutaten bei billigster Berechnung.

Grösste Spezial-Abteilung f. Schneiderei-Artikel.

Wir bieten in **Besätzen, Spitzen, Besatzstoffen** und **Seidenwaren** stets das Neueste von dem, was die Mode bringt, da wir durch die **eigenen Einkaufshäuser** der vereinigten **Hamburger Engros-Lager** in **Paris — Lyon — Hamburg — Berlin — Annaberg — Plauen — Calais — Nottingham** u. **Elberfeld-Barmen** stets über die neuesten Erscheinungen der Mode auf dem laufenden erhalten werden.

Schneiderinnen und Putzarbeiterinnen erhalten für gewerbliche Zwecke hohen Rabatt und Waren zum Abarbeiten.

Zur gefl. Beachtung!

Um unsere werte Kundschaft über die neuesten Ereignisse der Mode auf dem laufenden zu erhalten, haben wir als besondere Annehmlichkeit in unseren Parterre-Räumen, dicht bei den Abteilungen für Spitzen und Besätze, eine **Auslage d. bedeutendsten u. massgebendsten Modeblätter** eingerichtet, welche hoffentlich beim Einkauf von Mode-Artikeln von der geschätzten Damenwelt aufs angenehmste empfunden werden wird. Wir bitten um rege Inanspruchnahme dieser Neueinrichtung.

Hamburger Engros-Lager **Leopold Nussbaum** G. m. b. H. Fernruf 378.

Gr. Ulrichstr. 60|61. Halle a. S. Barfüsserstr. 3|5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060303034/fragment/page=0001

mit rhachitischen und skrofulösen Zuständen, die ein Ausarten in Tuberkulose befürchten lassen. Die Heilstätte, die unter Leitung eines eigenen Spezialarztes steht, wird das ganze Jahr hindurch geöffnet sein und ihre Pfleglinge erst dann entlassen, wenn sie ohne Gefahr für ihre Gesundheit wieder zu ihren Angehörigen zurückkehren können. Das Pflegegeld ist bis auf weiteres auf 2 M. täglich festgesetzt worden. Die übrigen Aufnahmebedingungen sind dieselben, wie bei den anderen Kinderheilstätten. Die Stiftung recht vieler Freibetten ist dringend erwünscht. Die Zahlung eines Kapitals von 16,000 M. oder eines jährlichen Beitrages von 600 M. würde die Schaffung eines ganzen Freibettes ermöglichen. Gaben und Spenden nimmt u. a. das Bankhaus H. F. Lehmann entgegen.

Verbesserungen im Sommerfahrplan. Die neuen D-Züge von Berlin über Halle und Jena nach Nürnberg, Stuttgart und Zürich erhalten nach dem ersten Entwurf zum Sommerfahrplan auch die dritte Klasse, während der bisher zu derselben Zeit (1.50 nachm.) vom Anhalter Bahnhof in Berlin abgehende D-Zug und sein Gegenzug nur 1. und 2 Klasse führten. Die beiden Züge erhalten auch Anschluß von und nach Koburg.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich auch in der 2. und 3. Beilage.)

Die künftige Religion.

In dem zweiten seiner Vorträge über „Die künftige Religion" behandelte Herr Dr. Ernst Horneffer aus Leipzig das Thema: „Kirchliche oder persönliche Religion". Er führte in wiederum zweistündiger Rede vor der im kleinen Saale der „Kaiserkäle" versammelten Zuhörerschar etwa folgendes aus: Mit der Frage, wie die Menschen zu freien religiösen Bildungen geschickt zu machen sind, betreten wir einen heißen Boden. Die Leidenschaft der Menschen wird heftig erregt, wenn man ihnen jene Formen des Lebens anrührt, die eine jahrhundertlange Gewohnheit ihnen wert gemacht hat. In den Sitten und Lebensweisen hat sich die ganze Macht des Glaubens niedergeschlagen. Den Glauben selbst lassen die Menschen leichter fahren als das, was äußerlich damit zusammenhängt. Es erhebt sich die Frage: Wie haben wir das Leben den gewonnenen Einsichten anzupassen? Von der Voraussetzung aus, daß es keine Offenbarung gibt, müssen wir sagen, daß die Philosophen auch die moralischen Wahrheiten unter eigener Verantwortung schaffen müssen. Die Philosophen müssen in das blutigste Leben eingreifen, sie müssen Lebendiges aus ihren Händen hervorgehen lassen, das die Menschheit erwärmt und fesselt. Die gebundene Erziehung, der die Kirche huldigt, ist abzuschaffen, denn diese Erziehung führt nicht zur Selbständigkeit, sondern zur Abhängigkeit, nicht zum Urteilen, sondern zum Glauben. Alles Geistige kann immer nur persönlich sein. Macht man etwas Geistiges zu etwas Gemeinsamem, gründet man darauf eine Parteigruppe, einen Verein, eine Gemeinschaft, eine Kirche, so stumpft man es ab, streift ihm allen Blütenstaub ab. Solche Gemeinschaften sind nur Formen des seelischen Lebens für geringere Menschen, die das Recht der Persönlichkeit noch nicht erkannt haben. Menschen höherer Bildung müssen, wenn sie ehrlich und mutig sind, diese Formen abweisen. Die Begriffe „Gemeinschaft", „Kirche", gehören nach dem Orient, nach Asien, von wo sie herstammen. Der erste gewaltige Versuch zur Auflösung der Gemeinde, zur Aufhebung der Kirche war die Tat Luthers. In Luther empörte sich zum ersten Male der ursprünglich freie, persönliche Geist unserer Rasse wider den gebundenen Geist der Kirche. Aber Luther blieb auf halbem Wege stehen und es war verhängnisvoll, daß er keine Nachfolger fand. Die Nachwelt hätte schon längst sein Werk wieder aufnehmen und weiterführen müssen. Die Lehren der Reformation sind wohl fortgebildet worden, aber was allen späteren Denkern fehlte, war der Mut, die Folgerung für das Leben aus ihren Gedanken zu ziehen. Nur Mut war Luther ihnen allen weit überlegen. Sein Geist hatte seine Schranken, aber die Wirklichkeit mußte sich seinem Geiste fügen. Luther warf in die europäische Welt das zündende Wort hinein von dem freien Priestertum der Laien. Damit war der erste Schritt geschehen, dem alle weiteren folgen mußten, damit war das Priestertum gestürzt, aber zugleich auch, was Luther nicht ahnte, die Kirche selbst. Die Katholiken haben von ihrem Standpunkt aus völlig recht, wenn sie Luther als die Wurzel alles Uebels betrachten, wenn sie mit ihm das Ende der Kirche, der Gemeinde, der Religion anbrechen sehen. Auf der Bahn, die Luther eingeschlagen hat, gibt es kein Halten mehr. Priester und Gemeinde gehören innig zusammen. Nimmt man der Gemeinde den Priester, stellt man alle gleich, dann ist die Gemeinde aufgelöst. Und ist es nicht so im Protestantismus geschehen? Die Gemeinde ist in völliger Auflösung begriffen. Hatte Luther gelagt: Jeder sein eigener Priester, so müssen wir jetzt sagen: Jeder sein eigener Religionsstifter, jeder der eigene Schöpfer seiner Religion. Das ist nicht so zu verstehen, daß jeder Einzelne sich eine Religion schaffen solle, aber in dem Sinne kann und muß der Einzelne die Religion sich selber schaffen, daß er sie sich selber wählt. Es darf in Zukunft gar keine Priester, sondern nur noch freie, unabhängige Lehrer und Erzieher geben. Denn was gilt das Wort eines Mannes, der nicht ausschließlich sich selber folgt? Im politischen und wirtschaftlichen Leben muß es feste Verbände geben, aber in der Religion dürfen die Menschen niemals zu einer Gruppe, zu einer Gemeinde zusammengeschlossen sein. Wohl dürfen sich auch künftig um jeden Schöpfer Gemeinden scharen, aber es dürfen nur unsichtbare stille Gemeinden sein. Es darf in Zukunft keine Gemeindereligion mehr geben, sondern nur noch persönliche Religion. Daß es zunächst nur wenige Bevorzugte sein werden, die sich dieser persönlichen Form des religiösen Lebens zuwenden werden, kann ihr nur zur Empfehlung dienen. Vielleicht wäre es nicht so unklug, wenn man einmal den entgegengesetzten Weg einschlüge wie das Christentum und die religiöse Erziehung von oben nach unten auszuführen suchte. Nach den Lichtmenschen sind die Verfeinertsten auszubilden, nicht umgekehrt. Freilich wird es einer völlig neuen Erziehung bedürfen, damit die Menschen die freie Religion ertragen lernen. Die Schulen in Deutschland sind ehemals nicht nur Unterrichtsanstalten gewesen, sie hatten auch die Aufgabe, den Menschen als Ganzes zu bilden, sie dienten nicht nur dazu, sein Wissen zu bereichern, sondern auch seinen Charakter zu erziehen. Wie läßt sich dieses Ziel erreichen? Wie kann man den Menschen zum Menschen bilden? Nur so, daß man ihn in möglichst nahe und dauernde Berührung mit großen Menschen bringt, die ihr Ideal erreicht haben. Denn nur das Beispiel erzieht, am besten das lebende Beispiel. Im allgemeinen müssen wir zu toten Mustern greifen, müssen den Schatz der menschlichen Vergangenheit öffnen. Das große Menschliche zu allen Zeiten und an allen Orten in den Menschen nahe zu bringen. Der ungeheure Rest der Naturwissenschaft als Wissenschaft ist über jeden Zweifel erhaben, aber hier ist die Frage, welchen erzieherischen Wert die Naturerkenntnis für die Jugend hat. Und in dieser Hinsicht muß sie hinter allem Geschichtlichen, Menschlichen zurückstehen. Denn was kann die Naturerkenntnis für die Charaktererziehung des Menschen leisten? Wenig oder nichts. Erziehen kann nur etwas Persönliches, etwas dem zu Erziehenden Aehnliches oder Verwandtes, also ein Mensch. Die Natur bleibt ewig unpersönlich. Die weitere Frage ist: Welche Vergangenheit soll uns erziehen, wie sollen wir mit der Vergangenheit erziehen? Wir müssen die Vergangenheit unmittelbar an die Jugend herandringen, wir müssen unsere Jugend in die Dichter und Denker, in die geistigen Werke der Weisen der Vergangenheit einführen. Aber welche Schriftwerke der Vergangenheit sollen wir unserer Jugend vorlegen? Und da ist die Antwort wir müssen zum klassischen Altertum zurückkehren. Denn die Werke des griechischen Altertums, diese Geniehöhlungen aus dem Kindheitsgestalter der Menschheit, sind wie geschaffen für die Jugenderziehung. Die Art aber, wie die alten Schriftwerke in unseren Schulen behandelt werden, ist vom Standpunkte einer höheren Bildung eine vollkommene Lächerlichkeit. Die Philologen erreichen mit ihrer Forderung, daß jene Werke in der Ursprache gelesen werden sollen, nichts als daß die Jugend vor den erhabensten Werken der Menschheit einen ewigen Schauder bekommt. Die klassische Bildung als solche läßt sich der Jugend nur durch die Lektüre von Uebersetzungen vermitteln. Die Philologen tragen durch ihr Narrenfestholten an den alten Sprachen die Hauptschuld an dem trostlosen Verfall unserer Bildung. Die durch gute Uebersetzungen vermittelte klassische Bildung braucht auch nicht auf die höheren Schulen beschränkt zu werden, sondern sie kann auf alle Schulen, auch auf die Volksschule, ausgedehnt werden. Die Losung muß sein: Die klassische Bildung für das ganze Volk! Anstatt daß die Volksschüler in die orientalische Gedanken- und Gefühlswelt, wie es in der Religionsstunde geschieht, eingeführt werden, müssen sie in die griechische Welt eingeführt werden. Denn es ist eine höhere Welt, die im Griechentume lebt, auch eine höhere sittliche Welt. Daß das Griechentum dem Orient sittlich überlegen ist, ist durchaus nicht nur Nietzsches Meinung. Auch der tiefste Kenner des Altertums, Professor Eduard Meyer in Berlin (früher in Halle) ist der gleichen Ansicht. Den Geist der Freiheit soll die Jugend aus der Bekanntschaft mit dem Griechentum lernen. Auch die einfachsten Kreise des Volkes sollen geschickt gemacht werden, die freie persönliche Religion zu ertragen. Von der gebundenen Erziehung muß unser Volk befreit werden, im freien griechischen Geist muß es Wurzel fassen. Es ist mit der religiösen Freiheit, wie mit der akademischen. Kein Volk hat es je gewagt, die Jugend schlechthin auf sich selbst zu stellen. Es ist ein kühnes Wagnis, ein gefährliches Spiel. Viele scheitern an dieser Freiheit, und doch werden wir sie deshalb nicht aufgeben wollen. Diese akademische Freiheit muß auf das ganze Volk ausgedehnt werden. Es wird viele Opfer kosten, aber an den Scheiternden ist dem Genius unseres Volkes nichts gelegen. Eine weitere Frage ist: Wie soll alles das, was uns bisher die Kirche bot, ersetzt werden? Die Antwort lautet: diese Erbschaft der Kirche muß die Kunst übernehmen. Ferner muß an Stelle des Priesters, der nicht nur Priester der Gesamtheit, sondern auch Seelsorger des Einzelnen war, der Freund treten. Zum Schluß erörterte der Vortragende noch das Verhältnis des Staates zur Volkserziehung. Der heutige Zustand, daß der Staat dem Geiste die Bahn vorschreiben wolle, sei unerträglich. Eine geistige Wiedergeburt sei niemals dringender gewesen als in der scheinbar so glücklichen, glanzvollen, aber in Wahrheit von der Lüge und Heuchelei beherrschten Zeit, in der wir lebten. Es gelte, die Lüge abzustreifen und den Kampf aufzunehmen. Vor allem solle die akademische Jugend auf den Plan treten und ihre ängstlichen Lehrer beschämen. Es sei kein Zweifel, daß auch religiöse Führer erstehen würden, die zum Turme werden könnten im Schwalle des Lebens. Neue belebende religiöse Gedanken seien möglich und sie würden kommen. — Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit warmem Beifall aufgenommen. Am heutigen Abend spricht Herr Dr. Horneffer über das Thema: Der Mensch als Schöpfer, die Religion des neuen Heidentums. pl.

Tillit ist das Mundwasser der Gegenwart!

Hervorragende Sehenswürdigkeit!

Um dem kaufenden Publikum bei Beginn der Saison Gelegenheit zu geben, das Neueste der Frühjahrs- und Sommer-Moden kennen zu lernen, eröffnen wir vom Sonntag den 4. d. M. ab eine

Ausstellung erstklassiger Neuheiten.

Wir haben eigens für diesen Zweck den grossen Lichthof unserer Parterre-Lokalitäten zur Verfügung gestellt und bringen hier sowohl, wie in unseren Schaufenstern die neuesten Modeerzeugnisse in

Damen-Konfektion, Seidenstoffen Kleiderstoffen und Besätzen

in überraschender Mannigfaltigkeit zur Ausstellung.

Indem wir noch auf die imposante Innendekoration aufmerksam machen, laden wir zur Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ergebenst ein.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 22|23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060303034/fragment/page=0002

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

— Gegründet 1854. —

— *Alle Überschüsse gehören den Versicherten.* —

Versicherungsbestand	Mark **747**	**Million.**
Bankvermögen	„ **259**	„
Seither erzielte Ueberschüsse .	„ **134**	„

Bei dauernder **Erwerbsunfähigkeit** infolge Unfalls oder Krankheit **Befreiung von der Prämienzahlung.**

Kriegs-Versicherung ohne Extraprämie für Berufsmilitär und gesetzlich Wehrpflichtige.

Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den der Kammer angegliederten Land- und Forstwirten zur Versicherungsnahme empfohlen.

Auskunft erteilen: Oberinspektor **Becker** in Halle und die bekannten Vertreter.

Kaufm. Lehrling

für das Kontor einer Maschinenfabrik gesucht. Reflektiert wird nur auf geweckten Sohn aus anständiger Familie. Angaben erb. unter **B. u. 5808** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kaufmänn. Verein zu Magdeburg.

Abteilung für Stellenvermittelung. **Geschäftsstelle: Berlinerstr. 30/31.**

Anmeldungen offener Stellen erbitten rechtzeitig; sachgemäße Besetz.; für die Herren Geschäftsinhaber mit Ausschluß der Vermittelung von Lehrlingen kostenfrei. — Tüchtige **Korrespondenten u. Buchhalter, gut empfohlene Kontoristen, Reisende u. Verkäufer, sowie Lehrlinge stets** gesucht; für **Mitgl. des Vereins u. Lehrlinge kostenfreie Vermittelung.**

Verband
Deutsch. Handlungsgehülfen
1881. zu Leipzig. 1906.
Stellenvermittlung, kostenlos f. Prinzp. u. Gehülfen (Verb.-Mitgl.). Wöchentlich zwei Stellenlisten. **Geschäftsstelle** Halle S., Leipz. Str. 84. Fernspr. 2194.

Große mehrfach preisgekrönte Deutsche **Kognakbrennerei** sucht zum En gros-Vertrieb ihrer aus Wein gebrannten Kognaks für **Halle und größeren Bezirk** einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

bei hoher **Provision.** Offerten mit Referenzen unter **B. A. 3463** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Feinste schweizer Schokolade
Ribet Lausanne.
Bei d. einschläg. Geschäften besteingeführte
Vertreter
gegen hohe Provision **gesucht** für Reg.-Bez. Merseburg vom **General-Vertreter Heinrich Drews, Hamburg.**

Barbiergehilfe
sofort gesucht.
Koch, Bernburg, Schloßstr. 4.

Zur Bedienung einer Lochstanze- und Blechkantenhobelmaschine wird je ein solider und zuverlässiger Mann gesucht.
Gustav Kamprath,
Kesselschmiede- u. Bassinbau-Anstalt.

Für Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung tüchtige
Vertreter
für Halle gegen Gehalt u. Provision gesucht. Offerten unter **B. a. 5811** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Jüngere Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren **sucht**
Gustav Kamprath,
Kesselschmiede- u. Bassinbau-Anstalt.

Zahntechnikerlehrling gesucht!
Ein junger intelligenter Mann, Sohn rechtschaffener Eltern, der jetzt die Schule verläßt, kann zur Erlernung der Zahntechnik bei vielbeschäftigtem Zahnarzt Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20.**

Junger Mann,
welcher zu Ostern seine Lehrzeit beendet, **sucht,** gestützt auf gute Schul- und Lehrzeugnisse, **Volontärstelle in einem Fabrikkontor.** Gefl. Off. unt. **K. 3206** an die Exped. erbeten.

Größere Holzhandlung sucht per Ostern
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Offert. unter **7007 L.** an die Exped.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Kolonial-, Schnitt- und Eisen-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen jungen Mann als Lehrling.
Reinhold Mörtz, Roßleben.

In hiesig. Bankgeschäft kann z. 1. 4. junger Mann mit Einj.-Zeugnis als
Lehrling
eintreten. Selbstgeschr. Off. sub **B. c. 8729** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Für mein Fabrikkontor suche zum **1.** April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Paul Thomann,
Maschinenfabrik, Halle a. S.

Lehrlings-Gesuch.
Für das Kontor einer Maschinen-Fabrik in Halle a. S. wird per 1. April 1906 ein **Lehrling** aus anständiger Hallescher Familie, mit guter Mittelschulbildung und Handschrift zu engagieren gesucht.
Selbstgeschriebene **Meldungen** mit Angabe des Alters und Standes der Eltern und deren **Wohnung,** sowie des Alters des **Lehrlings** unter **6993 U.** befördert die Exped. dieser Ztg.

Erfahrenes tüchtiges **Mädchen,**
welches im Kochen bewandert und Hausarbeit übernimmt, wird 1. April **gesucht.** Meldungen zwischen 1 bis 4 Uhr nachmittags
Magdeburgerstraße 43, part.

Suche 1. April saub., tüchtig **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen. Zu melden 2—4. Frau **Dr. Rocco, Neue Promenade 3, II.**

Kräftiges jüngeres Dienstmädchen
per 1. April gesucht
Ludwig Wuchererstr. 1, III.

16j. kräft. Mädchen v. ausw. sucht 1./4. **Kl. Martini,** Alte Promenade 22, I.

Aelt. einf. sauberes Dienstmädchen, am liebsten von auswärts, zum 15./3. oder 1./4. **gesucht.**
Albrechtstraße 40, part.

Damen find. absol. diskr. Aufn. z. Entbind. bei verh. Arzt Thür. **Kein Heimbericht.** Off. u. J. N. 6602 bef. die Exp. d. **Berliner Tageblattes,** Berlin SW.

Viele Tausend
Kuchen
mißraten
jährlich, weil die Hausfrauen **durch** allerlei Reklame angebotene, meist nachgemachte und billige Backpulver, die vor Gebrauch nicht erkennbar, zu Schaden kommen.
Am zuverlässigsten wirkt
Germania-Backpulver.
Millionenfach bewährt durch die unübertroffenen prachtvoll schönen Kuchen, die auch der ungeübtesten Hand gelingen.
= Rezepte gratis. =
Ausdrücklich Germania-Backpulver fordern, besseres gibt's nicht!
à 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg. mit Prämienbon.
Erhältlich durch mein Plakat bekannte Geschäfte und in der **Hefen- und Backpulverfabrik** Verkaufslokal Märkerstraße, geöffnet 7—12 und 1/2 2—7 Uhr, Sonntags bis 9 1/2 vorm.
Th. Franz,
Hoflieferant,
Deutschlands größte Backpulverfabrik im Bäckerei-Konditorei-Verkehr.

Maschinenbau
Elektrotechnik
Automobilwesen
Fachschule zur gründlichen Ausbildung für den techn. Beruf.
Technikum Aschaffenburg.
Ausführl. Prospekte kostenlos.
Beginn des Sommersemesters 23. April.

J. Jajszycek,
Schuhmachermstr.,
Fernsprecher 1996.
Spezialität: Fußbekleidung für Fußleidende nach anatomischen Grundsätzen, beste Erfolge.
Halle a. S., Verl. **Krukenbergstr. 18.**

Selten schönen **Viehwagen**
für **Schweine u. Kälber** (Fabr. Lindner) und **Fleischtransportwagen,** beide in bestem Zustande, **verkauft Kapellengasse 4.**

Eleg., mod., rotbr. neues Plüschsofa verk. für 57 Mark Schillerstraße 33, II.

Cello, uralt u. 1/1 u. 3/4 Geige billig zu verkaufen **Harz 40.**

Eleg., wenig gebr., herrschaftl. Glas- u. Leder-Landauer, Break-Park-Ponyw., 1- u. 2spännige Geschirre. **Pommer, Leipzig,** Naunstädter Steinweg 44.

---

2 Schraubstöcke, Werkzeug spottbillig verk. Leipzig-Sellerhausen, **Wurzenerstr. 36, II. r.**

Frisch eingetroffen:
Ia. Ural-Kaviar Pfund 7,50 M.
ff. Astrach. Stör-Kaviar Pfd. 9 M.
hochfeiner Malossol Pfund 15 M.
geräucherte Spickaale in größter Auswahl.
ff. geräuch. Lachs, Sardellen, Anchovis-Paste.
ffte. Brschw. Cervelatw. Pfd. 1,60
Thüringer „ „ 1,60
hochf. harte Knackwurst „ 1,30
H. Rick Nchf., **Gr. Ulrichstr. 39.** Telephon 2307.

Braunschweiger Mumme.
Blutarme geniessen zur Stärkung und Blutbildung **Braunschweiger Mumme.**
Brustkranke nehmen als bestes Kräftigungs- u. Heilmittel **Braunschweiger Mumme.**
Husten, Katarrhe beseitigt man am sicherst. durch die malzreiche **Braunschweiger Mumme.**
Nervenkranke fühlen sich am wohlsten nach Genuss der völlig reizlosen alkoholfreien **Braunschweiger Mumme.**
Fl. M. 1.80 frei Haus. Postkolli 12 1/2 Fl.
Mumme-Brauerei Franz Steger
Braunschweig.

Ia. holländische
Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a/Rhein.

Chauffeur.
Erste deutsche Chauffeur-Schule Aschaffenburg.
Automobil-Fachschule.
Gründliche und rascheste Ausbildung von Berufschauffeuren (mit Stellenvermittelung). Ausführliche Prospekte kostenlos durch das Technikum Aschaffenburg.

Trauer-Hüte,
moderne Fassons, in **größter** Auswahl zu **billigsten Preisen.**
Schneider & Haase,
Gr. Steinstr. 83.

Seidenstoffe
nur erste Fabrikate, garantiert beste Qualitäten in grösster Auswahl.
Billigste Preise.
Paul Eppers, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 13-15.
5 % Rabatt.

Konfirmanden-Anzüge

Serie I
7.20 netto

Serie II	Serie III	Serie IV
10.80 netto	14.40 netto	18.— netto

Konfirmanden-Anzüge sind bis zum elegantesten (Ersatz für feinste Massarbeit) in grosser Auswahl am Lager.

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Alex Michel, Kleinschmieden 1.

Damen-Hüte
zum Umarbeiten nach Modellen,
Stroh-Hüte
zum **Waschen** und **Umformen** werden jetzt angenommen bei
Schneider & Haase
nur **Gr. Steinstraße Nr. 83.**

Plissee zur Frühjahrssaison empfiehlt in all. Stoffarten in den neuesten Ausführungen **tadellos und billigst**
H. Hess, Gr. Steinstr. 33,
Fernsprecher 1827.

Zur Frühjahrs-Pflanzung !!
Obstbäume (Apfel — Birnen — Pflaumen), Ziersträucher, Quitten, Wildlinge, Buchen, Erlen, Birken, Linden, **gutbewurzelte Erdbeerpflanzen** billig abzugeben.
Cröllwitzer Knochenkohlen- und chemische Fabrik.

Abbruch.
Von sämtlichen **Restaurations- und Wohngebäuden Burgstr. 27** (Stadt-Park) sind sofort **Türen, Fenster, gr. und kleine Füllöfen, Fliesen, große transportable Kochmaschine, gerade Treppe, Ausgußbecken, Rohglasplatten, Aborteinrichtung, Kessel, Aschengrubendeckel, 12 Stück sehr gute Flügeltüren, Korridor-Verschluß, großer Posten sehr gutes Bauholz, 2000 Meter Bretter, komplette Kegelbahn, ein Musik-Pavillon billig zu verkaufen.**
Sämtl. Sachen sind so gut wie neu.

Musik-Pavillon,
komplette Kegelbahn billig zu verkaufen. Stadt-Park, Burgstraße 27.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65,
empfiehlt
Konfirmationsgeschenke
in **Gold** und **Silber.**
R. Sp. V.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Potzsche & Oelkers,
Leipziger Str. 14.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines gesunden **Sohnes**
zeigen hocherfreut an
Karl Pöcker und Frau Else geb. Schlüter.
Hamburg 26 (Hamm), den 1. März 1906.

Heute nacht gegen 12 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager, der Schneidermeister
Hermann Falkenthal
im Alter von 78 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute nacht 3/4 1 Uhr nahm uns Gott unsere liebe, gute
Hilde.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Lehrer **Emil Brinkmann,**
Frau **Helene** geb. **Grosse**
und **Heinz Brinkmann.**
Halle a/S., den 3. März 1906.
Die Beerdigung findet am Montag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Verlobt: Frau Luise Weitzenberg geb. Steup mit Herrn Oberleutnant Arno Weitzenberg (Göttingen); Fräul. Hedwig Schliephake mit Hrn. Gutsbes. Heinr. Basel (Schöningen, Söllingen); Frl. Anna Bartels mit Hrn. Heinrich Bartels (Everode, Mahlerten); Fräul. Mathilde Enger mit Hrn. Kaufm. Max Marlier (Schönebeck); Frl. Dor. Heine mit Hrn. Ingenieur Karl Freudenthal (Merseburg, Magdeburg); Frl. Herm. Schneidewindt mit Hrn. Landw. Erich Braumann (Ackendorf); Frl. Martha Gummel mit Hrn. Theodor Förster (Alten, Roßlau); Frl. Susy Sabersky mit Hrn. Arthur Sonnenthal (Berlin, Dessau).

Vermählt: Herr Hilfsprediger Br. Hoffmann mit Fräul. Melanie Freiin Spiegel (Dessau).

Geboren: Sohn: Hrn. Aug. Kalkow (Dresden); Hrn. Ferd. Osterndorff (Dessau); Hrn. Lehrer W. Baumgarten (Warmenau). — **Tochter:** Herrn Emil Albrecht (Magdeburg); Hrn. Dr. med. Richter (Gotha).

Gestorben: Herr Kaufmann A. F. Giesecke (Grund i. H.); Herr Hermann Reinknecht (Thale); Herr Peter Marbach (Gandersheim); Frau Friederike Peine geb. Kreuse (Aschersleben); Fr. Hermine Reinecke gebor. Drösemeier (Harzburg); Frau Witwe E. Sonnemann Sohn Rudolf (Wolfenbüttel); Herr Kaufmann Karl Hoffmann aus Magdeburg (Wieren); Herr Kaufmann Emil Lange (Magdeburg); Herr Rent. Gustav Zeble (Magdeburg-S.); Herr Oberlehrer Ernst Wickel (Magdeburg); Herr Schultheiß em. Louis Keil (Hausen); Frau Auguste Dreiling geb. Lamprecht (Nordhausen); Herr Karl Kohlmann (Büschdorf); Herr Albert Baudenbacher (Weimar); Frau Aug. Pulvers geb. Müller (Ebringsdorf); Frau Karoline Pohmer gebor. Giese (Jena); Frau Emma Simon (Oberellen); Frau Witwe Fanny Damm Tochter Martha (Großengottern); Hr. Kantor em. F. E. Schröter (Ranis i. Th.); Herr Zahntechniker Hermann Mensch (Magdeburg); Herr Rentier Aug. Dietert (Möckern b. M.); Herr Pastor em. Theodor Grimmert (Bernburg); Herr ev. Missionar Dr. med. Heinr. Göcking (Berka a. Ilm).

Todes-Anzeige.
Heute morgen 4 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau verw. Auguste Baumüller
geb. **Blätterman.**
Halle-Giebichenstein und Löwenberg, den 3. März 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060303034/fragment/page=0003

Telephon 510.

Café Monopol

Alte Promenade No. 1b.

Erstklassiges - grösstes und mit bester Ventilation eingerichtetes Café am Platze.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie w. Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage **obiges Café übernommen habe.**

Durch Erfahrung in ersten Cafés Deutschlands bin ich in der angenehmen Lage, nur das Beste in **Speisen** und **Getränken** zu bieten. Ferner werde stets für gutgeheizte Räume Sorge tragen.

Um gütige Unterstützung bittend

Hochachtungsvoll ergebenst

Max Herrmann, zuletzt mehrjähriger Oberkellner des **Café Bauer** hier.

Stadttheater Halle S.

Sonntag, den 4. März, nachm. 3½ Uhr 7. Volksvorst. z. kleinen Einheitspreisen:

Die Brautschau des Kronprinzen.

Hist. Lustspiel in 5 Akt. von Silesius.

Personen.

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen — J. Heinz
Sophie, seine Gemahlin — M. Brandow
Friedrich, Kronprinz von Preußen, Gefangener in Küstrin — W. Dohms
von Natzmer, Kavalier des Kronprinzen — R. Bruno
General von Grumbkow, Minister — W. Sieg
Baron von Gundling, Kammerherr — Fr. Berend
Elisabeth Christine, Prinzessin von Braunschweig-Bevern — H. Hallwill
Frau von Ilgen, deren Hofdame — A. Saldern
Demoiselle Wörter, Kammerjungfer d. Prinzessin — R. Laußner
Oberst v. Derschau, Kommandant d. Schloßwache — M. Krüger
Eversmann, Kammerdiener des Königs — R. Nonnenbruch
Gottlieb Stälet, Besitzer des Gasthofes „Zur weißen Taube" — C. Stahlberg
Hen-lette, seine Tochter — H. Hollmann
Fritz Thomas, Grenadier — M. Kaufmann
Ein Unteroffizier — G. Baumgarten
Ein Diener der Prinzessin — E. Lübben
Hofdamen der Königin, Pagen, Grenadiere.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: 1732 im Februar.

7 Uhr: 169. A.-V. 1. V. Beamtenk. ungültig.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Personen.

Hans Sachs, Schuster — W. Suomer
Veit Pogner, Goldschmied — M. Birkholz
Kunz Vogelsang — R. Wörcher
Konr. Nachtigall, Spengler — Th. Raven
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber — A. Aumann
Fritz Kothner, Bäcker — C. Muth
Balthas. Zorn, Zinngießer — E. Lübben
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer — C. Pätzow
Augustin Moser, Schneider — Fr. Dern
Herm. Ortel, Seifensieder — A. Naß
Hans Schwarz, Strumpfwirker — Fr. Pflüger
Hans Foltz, Kupferschmied — R. Honroth
Walther Stolzing, ein junger Ritter a. Franken — Dr. R. Vanasch
David, Sachs' Lehrbube — Fr. Grusselli
Eva, Pogners Tochter — E. Fiedler
Magdalena, Evas Amme — B. Grimm
Ein Nachtwächter — Th. Breuer.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Montag den 5. März
170. Ab.-V. 2. V. Beamtenkarten gültig.

König Heinrich IV.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr — Ende 10½ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorstell., 60, 40, 20 ₰: **Die Journalisten.**
Abds. 8½: **Der Schwur der Treue.**
Montag: **Sherlock Holmes.** „Erlebnisse eines englischen Detektivs."

Zool. Garten

Sonntag, den 4. März
Grosses Militär-Konzert
(36er. Kgl. Mus.-Dir. O. Wienert).
Anfang 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 ₰ Kinder 30 ₰
Bis mittags 12 Uhr:
Erw 30 ₰ Kinder 20 ₰

Sing-Akademie.

Montag den 5. März nachmitt. 4¼ Uhr **Probe für Chor u. Orchester** im Saale der Volksschule.

Sing-Akademie

(Leitung: Professor Reubke).

Mittwoch, den 7. März 1906, abends 6 Uhr in der Marktkirche

Joh. Seb. Bachs Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus.

Bearbeitung von **Robert Franz.**

Solisten:
Fräulein **Käthe Hauffe**-Frankfurt a. M.
Frau Professor **M. Schmidt-Haym**-Halle.
Herr **George A. Walter**-Düsseldorf.
Herr **Otto Süsse**-Wiesbaden.
Herr **Robert Leiderlitz**-Leipzig.
Klavier: Herr Komponist **Paul Umlauft**-Leipzig.
Orgel: Herr Professor **Paul Homeyer**-Leipzig.
Knabenchor der Mittelschule (Charlottenstrasse) unter Leitung des Herrn Lehrer **Friedrich.**
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Füs.-Reg. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36.)
Blüthner-Flügel aus dem Magazin des Herrn **B. Döll,** hier.
Karten zu Mark 3,10, 2,10 und 1,55 in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. Daselbst Texte zu 20 Pfg., Musikführer zu 20 und 10 Pfg.

„Niemand kann sich dem Zauber entziehen, den die entzückende kleine Frau aus allen ihren aufs feinste pointierten Vorträgen ausströmen lässt. Immer hat man das plastische, beseelte Bild der Persönlichkeit vor sich, von der die Künstlerin singt, alles pikant — reizvoll und künstlerisch vollendet."
Aus einer Berliner Kritik.

Dienstag, den 6. März 1906, abends 8 Uhr im Saale der **„Loge zu den fünf Türmen"** (Albrechtstr.):

Vortrags-Abend von Madame

Charlotte Wiehé

aus Paris.

Am Klavier: **Henry Berény.**

U. a.: französische Romanzen und Chansons, schwedische und deutsche Volkslieder, Nigger-Songs.
— Vollständiges Programm an den Plakatsäulen. —
Bechstein-Flügel a. d. Magazin v. Reinh. Koch.
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10 und 1.05 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129

Literarische Gesellschaft, Halle a. S.

Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.
Montag den 5. März cr., abends 8¼ Uhr
Vortragsabend
Professor Dr. **Oscar Bie**-Berlin
„Moderne Musik"
in ihrem Verhältnis zur Literatur.
Hierauf zwangloses Beisammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 4. März, von nachmittags ½4 bis abends 11 Uhr

2 grosse Militär-Konzerte

ausgeführt vom Tromp.-Korps des Feldartillerie-Regts. Nr. 75 u. der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldm. Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Eintritt 35 ₰ inkl. Steuer. Karten haben zum Abendkonzert Gültigkeit. **F. Winkler.**

Wintergarten.

Sonntag, den 4. März 1906, abends 8 Uhr

Grosses Extra-Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansf. Feldart.-Regts. Nr. 75 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **F. Stade.**
— Entree 35 Pfg. —

Paul Zscheyge. Nach dem Konzert **Ball.** **F. Stade.**

---

3 D. 9./3. 6½. L. M. Ber. | **3 D.** 9./3. 8 Uhr. F. E. V. V.

Walhalla

Dir.: **Otto Herrmann.**
Gastspiel des
Wiesbadener Operetten-Ensembles.
Direktion: **Emil Nothmann.**
Sonntag, den 4. März
2 große Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr:
„Der Obersteiger."
Operette in 3 Akten von L. Held u. M. Welt, Musik von Carl Zeller.
Abends 8 Uhr:
„Durchlaucht Radieschen."
Große Operettenposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jul. Freund. Musik v. Victor Holländer.
Im Berliner Metropol-Theater über 300 mal aufgeführt!

Auswärtige Theater.

Sonntag den 4. März 1906.
Altenburg. Hoftheater: Hoffmanns Erzählungen.
Dessau. Hoftheater: Hoffmanns Erzählungen.
Erfurt. Stadttheater: Nachmittags: Gyges und sein Ring. Abds.: Don Juan.
Gotha. Hoftheater: Faust (I. Teil).
Leipzig. Neues Theater: Die Meistersinger von Nürnberg. — Altes Theater: Nachmittags: Alt-Heidelberg. Abds.: Unser Theodor. — Leipziger Schauspielhaus: Abds.: Ein idealer Gatte. — Theater am Thomasring: Abends: Der Weg zur Hölle.
Magdeburg. Stadttheater: Nachmitt.: Zwei glückliche Tage. Abds.: Oberon.

---

5 T.
10. III. 06. 7½ Uhr. G. B. Br.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Zum ersten Male in Halle!
Gastspiel des **Original-Cölner Volks-Theaters**
Direktion: **Baum u. Prang.**
Halle lacht wieder Tränen!
Sonntag, den 4. März nachm. 4 Uhr:
Ein Hauptschlager des Repertoires:
„Drei Tage aus dem Cölner Leben."
Große Posse in 5 Bildern von Millowitsch.
Abends 8 Uhr:
Japans Frauenparadies oder **Tünnes auf der Liebesinsel**
Gr. Ausstattungsposse in 3 Bild. von Leubold & Prang.
1. Bild: **Cöln a. Rhein.**
2. u. 3. Bild: **Japan** auf der Insel **O-ko-sierien.**

Orchestermusik-Verein

Montag den 5. März 1906, abds. 8 Uhr im „Kronprinz"

IX. Vereinsabend.

Gade, Sinf. C-moll.
Schubert, Ouv. „Rosamunde".
Schwendler, Konzert f. Cello.
Verdi, Fant. a. „Aida".
Weber, Ouv. „Freischütz".

Café Roland.

Täglich **Münchener**
Bürgerbräu-Bockbierfest.
Humorist. Konzerte von 2 Kapellen.
Heute Sonnabend und Sonntag
Münchener Karneval.
buntes Leben, Confetti-Schlachten, **Fastnachts-Scherze!**
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Paradies. Preiskegeln Paradies.

morgen Sonntag den 4. März im **Paradies.** Beginn 3 Uhr. Zur Verteilung kommt ein 3 Zentner schweres Schwein zu 101 Wurst verarbeitet. Es werden 400 Schubkarten ausgegeben. Schubkarte 50 ₰ Preisverteilung findet gleich nach Schluß des Kegelns statt. Um rege Beteiligung bittet **C. Meissner.**

Weinrestaurant Malepartus

Hotel Preussischer Hof

empfiehlt vorzügliche **Mosel- und Rheinweine** im Glas ¼ Liter **35 Pfg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060303034/fragment/page=0004